

Wuppertaler Schwebobahn

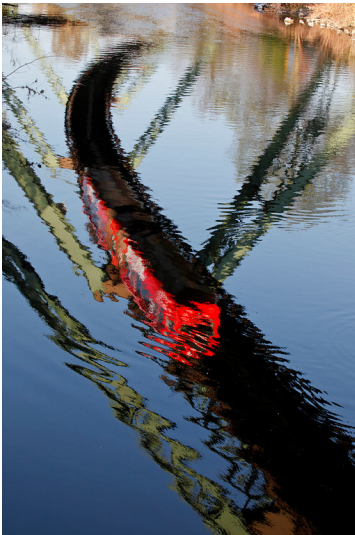
Schlagwörter: [Hängebahn](#), [Schienenweg](#), [Einschienehängebahn](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege

Gemeinde(n): Wuppertal

Kreis(e): Wuppertal

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Spiegelbild der Wuppertaler Schwebobahn in der Wupper am Alten Markt in Wuppertal Barmen (2012)
Fotograf/Urheber: Klaes, Holger



Mit der Aufrichtung des Stahlfachwerktragwerkgerüsts der knapp 800 Meter langen Versuchsstrecke begann 1898 der Bau der Wasserstrecke der heute weltbekannten Wuppertaler Schwebobahn von dem Stadtteil Varresbeck bis zum Zoovierteil. Entwickelt hatte das Patent des Hängebahn-Verkehrssystems für Personenbeförderung der in Köln geborene Ingenieur und Industrielle Kommerzienrat [Carl Eugen Langen](#) (1833-1895).

Die ehemals selbstständigen Städte Elberfeld und Barmen erlebten seit der Gründung des Deutschen Reiches 1871 einen industriellen Aufschwung, der die beiden Wupperstädte zu den dichtbesiedeltesten Regionen Westdeutschlands werden ließ. Zahllose Industriearbeiter wurden von der expandierenden Textilindustrie Elberfelds angezogen.

Die dicht bebaute Talachse bot nur über der Wasserfläche des Wupperflusses die Möglichkeit, ein neues, die alte Pferdebahn ablösendes, öffentliches Personentransportmittel zu errichten.

Die Tragwerkskonstruktion von Eugen Langen, die er seit 1892 entwickelt hatte, machte dies möglich. In mehreren Bauabschnitten – 1898, 1900 und 1903 – wurden dann die insgesamt 13.393 Meter der elektrisch betriebenen Schwebobahn erbaut. Ab Sonnborn bis Vohwinkel, dem letzten Teilstück der Schwebobahn, verlässt die Trassenführung der Hängebahn die Wupper und wird zur Landstrecke mit den technisch anders konstruierten, auf die Straßenbreiten berechneten Bogenstützen.

Heute verbindet die Schwebobahn mit ihren Haltepunkten die Stadtteile der erst 1929 zusammengelegten Stadt Wuppertal von Vohwinkel bis Oberbarmen. Seit 1998 laufen die Vorbereitungen und Planungen zur grundlegenden Sanierung des Traggerüsts und der Haltebahnhöfe.

Bei einem Unfall entgleiste am frühen Morgen des 12. April 1999 eine Schwebobahn nahe der Station Robert-Daum-Platz. Fünf Menschen kamen dabei ums Leben und 47 wurden schwer verletzt. Trotz dieses schweren Unglücks, das auf nachlässig ausgeführte Abbauarbeiten am Ende von Bauarbeiten zurückzuführen war, gilt die Schwebobahn nach wie vor als sicherstes Verkehrsmittel der Welt.

Hinweis

Das Objekt „Wuppertaler Schwebobahn“ ist wertgebendes Merkmal des historischen Kulturlandschaftsbereiches [Wuppertal](#)

(Kulturlandschaftsbereich Regionalplan Düsseldorf 165).

(Ulrich Stevens, 2011)

Internet

www.workwithsounds.eu: *Work with Sounds*, digitales Archiv über Soundfiles, Klangbeispiel mit Video vom 01.07.2014, *Overhead monorail GTW 72 (Wuppertal Suspension Railway / Wuppertaler Schwebbahn Station Vohwinkel)* (abgerufen 04.08.2015)

www.spiegel.de: „Presse-Stunt um Tuffi, Der fliegende Elefant von Wuppertal“ (*eintages* vom 21.07.2016, abgerufen 22.07.2016)

de.wikipedia.org: Schwebbahnunfall in Wuppertal 1999 (abgerufen 12.04.2019)

Literatur

Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V. (Hrsg.) (2011): Rheinland: Denkmal, Landschaft, Natur - 2012. (Jahreskalender 2012, 42. Jahrgang.) Köln.

Wuppertaler Schwebbahn

Schlagwörter: Hängebahn, Schienenweg, Einschienenhängebahn

Fachricht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Literaturlauswertung

Historischer Zeitraum: Beginn 1898 bis 1903

Koordinate WGS84: 51° 15 18,65 N: 7° 08 50,25 O / 51,25518°N: 7,14729°O

Koordinate UTM: 32.370.715,41 m: 5.679.833,05 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.580.136,58 m: 5.680.661,15 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Wuppertaler Schwebbahn“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-55867-20121025-3> (Abgerufen: 19. April 2024)

Copyright © LVR



Rheinland-Pfalz

